

Protokoll
21. Plenum der
Offensive Mittelstand
05.11.2015, 11:00 – 16:30 Uhr

Tagungsort:
Deutsche gesetzliche
Unfallversicherung (DGUV)
Glinkastraße 40,
10117 Berlin-Mitte

<p>1. Begrüßung</p>	<p>Helmut Ehnes / Gastgeber</p> <p>Herr Ehnes begrüßt neue Mitglieder, die sich kurz vorstellen. Die OM bedankt sich herzlich bei der DGUV für die Möglichkeit das Plenum in Ihrem haus durchführen zu können und für die großzügige Gastfreundschaft.</p>	<p>11 Uhr 00</p>
<p>2. Neues bei INQA und im BMAS</p>	<p>Achim Sieker (BMAS)</p> <p>Achim Sieker berichtet aus dem BMAS:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltung: Messe Zukunft Personal mit erstmalig 3 INQA-Tagen und zwei OM workshops, die beide gut besucht waren. • Fachkräftewoche: AS berichtet vom gut besuchten Hauptstadtkongress als Auftakt der Fachkräftewoche • AS weist auf den neuen Monitor des BMAS hin. In einer Sonderauswertung der „Unternehmensstudie wirtschaftlicher Erfolg“ wurde das Thema FK Sicherung aufgegriffen • Ende des nächsten Jahres soll ein Weißbuch zu aktuellen Themen des BMAS erfolgen • AS weist auf die Bedeutung des Themas Diversity im Zusammenhang mit der aktuellen Migrationsdiskussion hin • Mit Ergebnissen der aktuellen BMAS Ausschreibung ist Ende Januar zu rechnen • Zusätzlich zum INQA-Steuerkreis soll ein INQA-Netzwerkkreis ab 2016 eingerichtet werden. 	<p>11 Uhr 05</p>
<p>3. Die Leistungen des BBE (Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement)</p>	<p>Andreas Pautzke, stellv. Geschäftsführer des BBE</p> <p>Herr Pautzke stellt die Arbeit des BBE vor (Präsentation im Anlage 1)</p> <p>Vom BBE wird das komplette Ehrenamt erreicht. Das Ehrenamt hat vor Ort immer wieder Probleme, KMU</p>	<p>11 Uhr 20</p>

<p>nt) und die Offensive Mittelstand</p>	<p>ind er region zu erreichen und für das ehrenamtliche Engagement zu aktivieren. Diese gegenseitige Zusammenarbeit hat den Effekt, dass die KMU eine aktiveres CSR betreiben können und das Ehrenamt zusätzlich unterstützt wird. Die Kooperation von Ehrenamt und KMU gewinnt vor allem angesichts der Flüchtlingsproblematik noch einmal erheblich an Bedeutung.</p> <p>In seiner Präsentation regt Herr Pautzke eine Mitwirkung der OM im BBE Netzwerk an. Herr Ehnes stellt diesen Vorschlag zur Abstimmung.</p> <p>Vereinbarung: <i>Die OM wird beim BBE Netzwerk mitwirken und bittet das BBE, Partner der OM zu werden, um alle Synergien optimal nutzen zu können. einstimmig angenommen.</i></p> <p>Herr Ehnes und Jochen Lau (DVR) weisen auf konkreten Abstimmungsbedarf hin, da das Ehrenamt über die UVT versichert ist und durch aktuelle Hilfen und Unterstützung eingespeist werden sollten.</p> <p>Vereinbarung: <i>Es wird vereinbart, dass sich die OM mit Ihren UVT- und DVR-Vertretern kurzfristig mit dem BBE in dieser Frage zusammen setzen.</i></p> <p>Herr Cernavin stellt kurz das geplante Projekt Synergie² vor. In ihm soll eine Zusammenarbeit der Netzwerke (BBE/OM) gefördert werden, um so die Handlungssphären des BBE und der OM zusammenzuführen. Bisher gibt es zwar einige Verbindungen zwischen den beiden großen Handlungsfeldern Arbeit und Ehrenamt aber es liegen noch viele Synergien brach.</p> <p>Vereinbarung <i>Die OM unterstützt dieses Projekt nachdrücklich und bittet den BMAS/INQA und die GSUB dies zu berücksichtigen. Im Projekt sollen vor allem stärker auch die aktuellen Fragen der Flüchtlingsproblematik aufgegriffen werden, da in der wirkungsvolleren Zusammenarbeit zwischen KMU vor Ort und Ehrenamt viele Potenziale zur Lösung der Flüchtlingsfrage liegen. OM und BBE könnten durch abgestimmtes Vorgehen hier große und zeitnahe Effekte erzielen, wenn die Synergien zwischen beiden Handlungsfeldern systematischer und gezielter genutzt werden können, was Ziel des Projektes ist.</i></p>	
<p>4. Das INQA-Zentrum des</p>	<p>Andreas Ihm Institut für Technik der Betriebsführung</p> <p>Andreas Ihm stellt die Ergebnisse des Projektes FitDH</p>	<p>11 Uhr 50</p>

<p>Handwerks : Fit DEH</p>	<p>vor und die geplante INQA-Plattform für das Handwerk – siehe Anlage 2.</p> <p>Nach intensiver Diskussion wird folgendes vereinbart:</p> <p>Vereinbarung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Es wäre sehr hilfreich, wenn eine INQA-Plattform für das Handwerk aufgebaut werden würde, auf der Handwerksbetriebe gezielt alle Angebote von INQA/OM finden könnten.</i> • <i>Grundlage für die INQA-Plattform „Handwerk“ ist die FitDH-Plattform. Die Plattform darf aber nicht FitDH heißen, da ansonsten eine Identifikation anderer projekt und Partner mit der Plattform erschwert wird bzw. teilweise unmöglich wird. Federführung für den Aufbau der Plattform liegt beim itb.</i> • <i>Auf dieser Plattform sollten auch die Ergebnisse der INQA-Projekte des Handwerks zu finden sein.</i> • <i>Diese Plattform sollte kontinuierlich mit dem ZDH abgestimmt werden, damit die gegenseitigen Synergien genutzt werden.</i> 	
<p>5. Offensive Mittelstand: Was ist passiert</p>	<p>Dr. Annette Icks (Institut für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn))</p> <p>Annette Icks stellt aktuelle Entwicklungen bei der Om vor – siehe Anlage 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • INQA Tage im Rahmen der Zukunft Personal • Hauptstadtkongress • A+A • Frau Icks bittet die regionalen Netzwerke und Fachgruppen die Redaktion der OM-Homepage (info@offensive-mittelstand.de) bei geplanten Veranstaltungen zu informieren • Broschüre „regionale Netzwerke OM „ wird neu gedruckt und ist online abrufbar • Hinweis auf Videos zum GDA Orgacheck und PraeDemo • Vorstellung der neuen GDA-Praxishilfen zum Arbeitsschutz • Herr Ehnes stellt den neuen Leitfaden „Vision Zero“ der BGRCI zum Thema Prävention / Arbeitsschutz vor (siehe Anlage zum Protokoll) • Überarbeitung des „Gutes Bauen: Unternehmens-Checks“ • Tool Business Plan <p>Es wird festgelegt, dass das Tool-Businessplan beim nächsten Mal intensiver vorgestellt wird und möglichst als OM-Produkt verabschiedet werden soll (wie es die Offensive Gutes Bauen bereits getan hat). Dazu wird Rainer Liebenow rechtzeitig Unterlagen versenden.</p>	<p>12 Uhr 15</p>

Mittagspause		12 Uhr 30
6. Schwerpunkt: Regionale Netzwerke Änderung der Netzwerk- kriterien	<p>Netzwerke</p> <p>Frau Stockinger und Herr Helf stellen die Aktivitäten des Netzwerks Sachsen vor (siehe Präsentation Anlage 4)</p> <p>Frau Stockinger Herr Kögler berichtet über das Treffen der Netzwerkverantwortlichen in Stuttgart am 3. und 4. September in Stuttgart (siehe Präsentation Anlage 5)</p> <p>Oleg Cernavin schlägt eine Vorgehensweise zur Auflösung von Netzwerken und Fachgruppen vor: Auflösungen sollen in der AG Transfer bekanntgegeben werden, danach wird das Plenum informiert. Der Vorschlag wird akzeptiert.</p> <p>Frau Dr. Richter schlägt vor, die Einbeziehung von INQA Projekten durch die Netzwerke in die Netzwerkkriterien aufzunehmen.</p> <p>Diese Frage wird beim Treffen des LK mit den Netzwerkverantwortlichen geklärt und beim nächsten Plenum verabschiedet.</p> <p>Die Gründung des Netzwerk Thüringen Süd wird beantragt (Gründungspartner KKH und WiFö Stadt Greiz, Anke Weithase). Eine Projektverankerung ist durch das Projekt „Gestalte mit“ vorhanden.</p> <p>Das Plenum stimmt zu.</p> <p>Frau Stockinger stellt die Aktivitäten des OM Regionalnetzwerks BW vor (siehe Präsentation Anlage 6)</p> <p>Es wird angeregt, dass die FG Hochschule überlegt, wie sie mit den Netzwerken kooperieren kann.</p>	13 Uhr 15
7. Profil der OM stärken! Überzeugend für die OM argumentieren (neue Selbstdarstellung).	<p>Achim Sieker Oleg Cernavin</p> <p>Präsentation Herr Sieker (siehe Anlage7).</p> <p>Sieker/Cernavin haben einen Vorschlag entwickelt, um die OM inhaltlich klarer darstellen zu können. Zusätzlich wurden Medien zur Umsetzung des geschärften Profils vorgeschlagen.</p> <p>Erstellt werden sollen eine neue Image-Broschüre, eine Musterpräsentation zur OM sowie neue Roll-Ups. Ebenso sollen die Texte auf der homepage überarbeitet werden. Alle Partner der OM sind aufgefordert, Input zu leisten.</p> <p>Die Image-Broschüre soll im Umfang eher einem Flyer entsprechen, evt. auch als Umschlag für andere Checks einsetzbar. Ebenso soll auf diesem Flyer Platz für die Logos der regionalen NW (in Aufkleberform, zum Eindrucken) gelassen werden.</p> <p>Vorgeschlagen wird auch die Erstellung eines „Erklärvideos“ oder 13 kleinerer Videos für die Netzwerke.</p>	14 Uhr 15

	<p>Vereinbarung: <i>Die vorgeschlagen inhaltlichen Grundaussagen sollen so verwendet werden. Die vorgeschlagenen Medien sollen umgesetzt werden.</i></p>	
8. INQA- Unternehmenscheck – Verabschiedung der neuen Textversion	<p>Oleg Cernavin</p> <p>Herr Cernavin stellt den neuen INQA-Unternehmenscheck vor (siehe Anlage 8) Diskutiert wird die Einbringung des Themenbereichs „Mobilität / mobiles Arbeiten / Arbeits- und Dienstwege“ in den Check OC schlägt vor, dieses Thema im Rahmen der Beispiele in Zusammenarbeit mit der BAUA/DVR in den Check zu integrieren. Ebenso wird vorgeschlagen, dass alle Checks auf die Möglichkeit des Verweises auf andere Checks überprüft werden. Ergänzt werden soll auch der Exzellenzaspekt („unsere Stärke ist“)</p> <p>Verabschiedung: <i>Mit diesen drei Ergänzungen wird der Check einstimmig verabschiedet.</i></p>	14 Uhr 30
	Pause	14 Uhr 45
9. INQA- Check „Gesundheit“	<p>Julia Schröder, Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF</p> <p>Frau Schröder stellt den Stand der Entwicklung des INQA-Checks Gesundheit vor (siehe Präsentation Anlage 9.1) Frau Schröder fordert das Plenum auf, weitere Ergänzungen / Anmerkungen dem BGM dem BGF Institut zukommen zu lassen. Anlage 9.2 Der Check soll im Rahmen des Frühjahrs-Plenums verabschiedet werden.</p> <p>Vereinbarung: <i>Das vorgetragene Vorgehen wird vom Plenum unterstützt.</i></p>	15 Uhr 00
10. INQA- Potenzialanalyse betriebliche Bildung	<p>Veronika Schlasze Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)</p> <p>Frau Schlasze stellt den aktuellen Stand der Entwicklung der INQA-Potenzialanalyse betriebliche Bildung vor. (siehe Präsentation Anlage 10.1) Die Potenzialanalyse soll im Rahmen des Frühjahrs-Plenums verabschiedet werden. Frau Schlasze fordert das Plenum auf, weitere Ergänzungen / Anmerkungen dem f-bb zukommen zu lassen. Anlage 10.2</p>	15 Uhr 20

	<p>Vereinbarung: <i>Das vorgetragene Vorgehen wird vom Plenum unterstützt.</i></p>	
11. OM- Stiftung	<p>Oleg Cernavin</p> <p>Oleg Cernavin stellt den aktuellen Stand der Arbeit der AG Verstetigung in Bezug auf die Stiftung OM vor (siehe Präsentation Anlage 11)</p> <p>Um die OM personenunabhängiger und nachhaltiger aufstellen zu können und um die Aktivitäten auch finanziell absichern zu können, schlägt die AG Verstetigung vor, eine Stiftung Offensive Mittelstand ins Leben zu rufen. Nach den ersten Vorarbeiten der AG Verstetigung gibt es positive Rückmeldungen und Möglichkeiten zu einer solchen Stiftung.</p> <p>Um Interessierten Informationen an die Hand zu geben wurden vier Infoblätter entwickelt (Anlage 12-15) und ein Satzungsentwurf (Anlage 16) – herzlichen Dank an Herrn Erlinghagen, der hier wesentlichen Input geliefert hat. Die AG hat sich zusätzlich vom Bundesverband Deutscher Stiftungen (herzlichen Dank an Ralph Angerstein) und von Stiftungsexperten von Banken aus Baden-Württemberg (herzlichen Dank Angelika Stockinger) beraten lassen.</p> <p>Die AG Verstetigung schätzt ein, dass es gute Möglichkeiten gibt, die Stiftung ans Laufen zu bringen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass ALLE PARTNER der OM dabei mithelfen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als Stifter oder Zustifter • Als kontinuierliche Spender für die OM allgemein oder für konkrete Projekte • Als Unterstützer, die über ihre eigenen Strukturen für die Unterstützung der Stiftung werben und konkret finanzielle Unterstützung generieren. <p>Die Stiftung soll im Frühjahr 2016 gegründet werden.</p> <p>Vereinbarung: <i>Das vorgetragene Vorgehen der AG Verstetigung wird vom Plenum unterstützt. Das Vorhaben der Gründung einer Stiftung soll konkret angegangen werden. Alle verpflichten sich die Stiftung aktiv zu unterstützen und zu begleiten.</i></p>	15 Uhr 40
12. Antrag der Fachgruppe Arbeit 4.0	<p>Oleg Cernavin stellt den Antrag auf die Einrichtung einer Fachgruppe Arbeit 4.0 – Präsentation Anlage 17</p> <p>Die Fachgruppe IT soll in der neuzugründenden Fachgruppe Arbeit 4.0 aufgehen, die Fachgruppe Internet-Marketing bleibt erst einmal weiterhin bestehen.</p>	16 Uhr 10

	<p>Herr Sieker regt die Umbenennung der Fachgruppe in Mittelstand 4.0 an.</p> <p>Vereinbarung</p> <p><i>Die Umbenennung wird angenommen und die Gründung der Fachgruppe Mittelstand 4.0 wird einstimmig angenommen</i></p>	
<p>13. Verschiedenes und nächste Termine</p>	<p>Frühjahrsplenium 26.4.2016, Bundesbank, Berlin Herbstplenium 9.11.2016</p>	<p>16 Uhr 25</p>